

Kurzbericht über die 9. Sitzung des Stadtsynodalrates am 23. September 2021

Endlich wieder eine Sitzung in Präsenz! Nach langer Zeit trafen sich die Synodalen wieder im Haus am Dom. Und es war spürbar, wie sehr Pausengespräche, der informelle Austausch zwischendurch und auch der Small-Talk gefehlt hatten!

Zunächst stand ein Blick zurück nach vorn an. Zu zwei Projekten, die der Stadtsynodalrat auf den Weg gebracht hatte, konnte der aktuelle Entwicklungsstand präsentiert werden:

- Im Februar 2021 war beschlossen worden, das gedruckte ökumenische „Kirchliche Jahrbuch“ durch eine digitale ökumenische Variante zu ersetzen. Eine kleine Gruppe hatte sich im Vorfeld mit dem aktuellen Planungs- und Konzeptionsstand befasst und konnte dem Stadtsynodalrat berichten, dass voraussichtlich noch in diesem Jahr eine ökumenische Website online geht, die die zentralen Funktionen des bisherigen Jahrbuchs aufnimmt und weiterentwickelt.
- Nachdem der Stadtsynodalrat ebenfalls im Frühjahr die Einrichtung einer dynamischen Stelle „Kirche in der Arbeitswelt“ beantragt hatte und die Stelle zwischenzeitlich genehmigt worden war, stellte sich nun Gemeindefereferent Jörg Heuser vor, seit dem 1. September Inhaber dieser Stelle. Der Stadtsynodalrat wird seiner Bitte, ihn in seinem Arbeitsfeld zu begleiten und zu unterstützen, gerne nachkommen.

In der Sitzung wurden neue Projekte in den Blick genommen und in vier Kleingruppen vertieft:

- Arbeitspapier Sozialpastoral: Der Entwurf eines Papiers, das in Kooperation mit dem Frankfurter Caritasverband entstand, wurde vorgestellt und diskutiert. Neben grundsätzlichen Überlegungen beschreibt es Chancen und Herausforderungen sozialpastoraler Zusammenarbeit von Stadtkirche und Caritasverband anhand verschiedener Beispiele.
- Das Trauerzentrum St. Michael im Nordend stellt sich konzeptionell neu auf. Im Kirchenraum wird eine Begräbniskirche entstehen, die 2500 Urnengräbern Platz bietet. Der aktuelle Konzeptionsstand wurde präsentiert und ergänzende Überlegungen gesammelt. Der Stadtsynodalrat wird das wichtige pastorale und gesellschaftsrelevante Thema Sterben, Tod und Trauer weiter im Blick haben und begrüßt es, wenn nun zeitnah die Umbauarbeiten beginnen.
- Die oppositionelle Demokratiebewegung in Belarus ist international vernetzt, auch in Frankfurt. Im Gespräch mit zwei Aktivist*innen wurde über die Lage in Belarus und die Aktivitäten der Demokratiebewegung informiert. Anschließend wurden Überlegungen angestellt, welche Unterstützung die Stadtkirche leisten kann: Von Räumen für Versammlungen bis hin zu seelsorglicher Unterstützung für Aktivist*innen, die nicht selten überlastet und hohem psychischen Druck ausgesetzt sind.
- In Afghanistan sind Gleichberechtigung und Würde von Frauen seit der Machtübernahme der Taliban massiv gefährdet. Spuren dieser Entwicklung finden sich auch in Frankfurt. Im Gespräch mit der Vorsitzenden von ZAN e.V., einem Frankfurter Verein, der afghanische Frauen berät, konnten die Synodalen aus erster Hand erfahren, wie furchtbar die Zustände in Afghanistan sind – besonders für Frauen. Die Teilnehmenden dieser Kleingruppe werden weiter über Möglichkeiten beraten, wie Solidarität in und aus Frankfurt konkret aussehen kann.

Ausgeschieden aus dem Stadtsynodalrat ist P. Stefan Maria Huppertz OFMCap, bisher Kirchenrektor von Liebfrauen. Er verlässt Frankfurt. Die Ersatzwahl eines Vertreters der Priester und Diakone ist veranlasst.